

Gedanken, die mich bewegen...



Gemeinsame Kartoffelernte.

Im Schreiben der Zeilen liegt die Bundestagswahl noch vor uns – in dem Sie die Zeilen lesen, sind die Würfel schon gefallen. Es besteht die Chance auf viel Veränderung! Ich beschäftige mich seit nunmehr 42 Jahren mit der Entwicklung der Kinder, erst als begeisterte Kindergärtnerin, dann als Mutter – und seit 1992 in der Ausbildung zukünftiger Pädagog*innen. Wenn ich mit den jungen Lernenden über die eigene Kindheit spreche, so kommen besonders Erinnerungen von Momenten der innigen Zuwendung, von Erlebnissen in der Natur oder von ungestörten Spielsituationen zu Tage. Freiräume, Zeit und Zuwendung erlebten die älteren deutlich mehr als die gerade mal 20-Jährigen! Die letzte Regierung hat allen Kindern einen Betreuungsplatz versprochen, sogar die Ganztagsbetreuung bis zur fünften Klasse. Doch wie sollen wir das als Gesellschaft umsetzen? Ich beobachte, dass die jungen Familien die Elternzeit nutzen, dass die Eltern teilweise keine Ganztagsstelle besetzen, um für ihre Kinder Zeit zu haben – eine Entwicklung, die mich sehr freut. Aber das können nicht alle Familien, Alleinerziehende erst recht nicht.

Mich beschäftigt intensiv, wie wir als Gesellschaft neue Wege finden, Verantwortung zu übernehmen, um unsere Lebensplanungen

mehr aus Sicht des Kindes zu gestalten. Gerade jetzt erleben wir alle, dass in vielen Bereichen Veränderungen stattfinden müssen, die Wirtschaft und somit die Energiegewinnung müssen „enkeltauglich“ werden, unsere Erde braucht unser Verständnis und unsere Fürsorge.

Es wäre wunderbar, wenn wir uns als Gesellschaft uns liebevoll um die Begleitung und Betreuung unserer jüngsten Mitglieder kümmern würden. Wenn wir den Kindern kindgerechte Bewegungs- und Begegnungsräume geben könnten, vor allem aber verlässliche Bezugspersonen an die Seite stellen könnten, hätten sie die Möglichkeit, sich gesund zu entfalten. Aus meiner Sicht sollten wir Utopien mit den jungen Menschen entwerfen und mit ihnen Entwicklungsräume ermöglichen – dazu könnten wir die Stadtplaner einladen. Lassen wir mal kurz den permanenten Erwartungsdruck fallen und atmen durch, dann können wir erkennen, was das einzelne Kind an Erneuerung mitbringt. Lassen Sie uns die Entfaltungsräume so gestalten, dass jeder Mensch der werden kann, der er werden könnte!

Gerade in den Zeiten der Pandemie tauchen die Kinder und ihre Bedürfnisse nur am Rande auf. Gerne würde ich die Kinder mutig in die Mitte unseres momentanen

Veränderungswillens stellen. Vielleicht könnte jede*r, der ähnliche NOT-Wendigkeiten erkennt, sich aufmachen und Ermöglicher*in für Entwicklung werden.

Im Ländermonitor *Frühkindliche Bildungssysteme* wird geschrieben, dass es bis 2030 in Hessen 27.000 Fachkräfte bräuchte. Dann erst wäre der Personalschlüssel kindgerecht und die Kinder hätten ausreichende Begleitung in ihren wichtigen ersten Lebensjahren, in denen die Gesundheitsgrundlage gebildet wird.

So würde ich den Kindern wünschen, dass viele Menschen, die Ideen für neue Gesellschaftsformen haben oder entwickeln wollen, sich aufmachen, um Bildung vom Kind aus zu denken. Wo gibt es unvoreingenommene Begegnungsräume, wo Naturbegegnung, welche Bewegungsräume bauen wir in der Stadt ein – dürfen Brachen bestehen? Dürfen die Kinder partizipativ und altersgerecht mitgestalten? Können wir die Durchlässigkeit im Bildungssystem wirklich durchlässiger gestalten und bürokratische Hürden endlich abbauen? Können wir alle Kinder mitnehmen, denn Kinderarmut besteht in unserem reichen Land schon länger? Fragen über Fragen bewegen mich in den Überlegungen, wie die Zukunft enkeltauglich werden kann. Antworten dürfen wir gemeinsam finden.

Text: Almuth Strehlow



Künstlerisches Gestalten mit Pflanzen.

Die Autorin gehört zum Team der Fachschule für Sozialwesen des Rudolf Steiner Instituts Kassel.



Wenn Männer Väter werden



Die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) unterstützt mit ihrem Projekt „Mann wird Vater“ werdende und junge Väter.

Vater zu werden, bringt viele Herausforderungen mit sich. Die Rolle von Vätern hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert – die Anforderungen an Väter sind gestiegen. Mit dem Projekt „Mann wird Vater“ unterstützt die Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW) werdende und junge Väter dabei, die Aufgaben des neuen Lebensabschnitts zu meistern. Das Angebot ist eine Reaktion auf den Mangel an gezielter Unterstützung für Väter.

So gibt es „Frühe Hilfen“ für Eltern ab der Schwangerschaft und Familien mit Kindern bis drei Jahre. Sie umfassen praktische Hilfen, Beratung, Vermittlung und Begleitung. Väter werden laut EKKW dabei aber bisher

wenig berücksichtigt. Hier setzt das neue Projekt „Mann wird Vater“ an, das vorwiegend vom Hessischen Sozialministerium finanziert wird. Umgesetzt wird es in Kooperation mit Stadt und Landkreis Kassel sowie in der Stadt Marburg und im Landkreis Marburg-Biedenkopf. Es will Männern dabei helfen, ein guter Vater zu sein.

Väterlotsen helfen mit

Eine zentrale Funktion kommt dabei interessierten Männern zu, die sich zu Väterlotsen ausbilden lassen und ihre Erfahrungen als Mann, Vater oder Großvater an werdende und junge Väter weitergeben. Die Ausbildung zum Väterlotsen ist kostenlos und findet an vier Abenden mit je zwei Stunden

und an zwei Samstagen halbtags statt. Zum Abschluss der Fortbildung gibt es ein Zertifikat. Die Väterlotsen erhalten für ihre Aktivitäten eine Aufwandsentschädigung. Sie sollen einen Austausch unter Vätern ermöglichen und Aktionen anbieten und begleiten: von Vater-Kind-Frühstücken über Koch- und Backaktionen und Bewegungs- und Naturerlebnisangeboten bis zu After-Work-Treffen. Außerdem gibt es Crash-Kurse, in denen werdende Väter alles Wichtige rund um Schwangerschaft, Geburt und die ersten Monate mit ihrem Baby erfahren.

Das EKKW-Projekt umfasst auch Beratung und Coaching. Ganz konkret gibt es Hilfe beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen. Und wenn Väter am Limit sind, können sie über Stress und Probleme reden und brauchen nicht die Nerven zu verlieren. In Gesprächen erhalten sie Unterstützung, wenn es in Trennungsphasen um das Sorgerecht, den Umgang mit dem Kind, das Wechselmodell bei der Betreuung oder ähnliche Themen geht. Auch alleinerziehende und soziale Väter können sich Beratung holen. Die Fachleute der EKKW vermitteln auch in speziellen Fragen an andere Fachstellen.

Männerarbeit der EKKW

In ihrer Männerarbeit bietet die EKKW viele weitere Veranstaltungen und Seminare zu Themen wie beispielsweise Natur und Spiritualität und Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Für Männer, die in Krisensituationen nicht die Beherrschung verlieren wollen, gibt es darüber hinaus das „Survival-Kit für Männer unter Druck“.

Info: www.ekkw.de/maenner

Väterlotse werden!

Die nächste Ausbildung für interessierte Männer, Väter oder Großväter startet am 6.11.2021.

Kontakt:

Christoph Lyding
0160-976 05 881
christoph.lyding@ekkw.de
Infos: mann-wird-vater.de